

HANDWERKSKAMMER REGION STUTTGART

Schreinermeister begeistern Studenten

Studierende erleben Betriebsnachfolge hautnah und erfahren den Unterschied zwischen Theorie und Praxis **VON GERD KISTENFEGGER**

Im Hörsaal ist das Thema Betriebsnachfolge immer wieder aktuell. Den Vorgang von A bis Z aber in einer Schreinerwerkstatt von zwei Übernehmern authentisch und ganz ungeschminkt geschildert zu bekommen, das ist schon ganz speziell. Die außergewöhnliche Gelegenheit hatten Mitte Mai acht Studenten in der Stuttgarter Schreinerei Kopf.

Die Idee für den Gedankenaustausch stammt vom Nachfolgenetzwerk Baden-Württemberg. Anette Klement ist Teil des Projekts, das bei der Stuttgarter Handwerkskammer angesiedelt ist. Sie möchte verschiedene Zielgruppen als potentielle Nachfolgerinnen und Nachfolger für das Thema Selbstständigkeit sensibilisieren und informieren. „Es stehen tatsächlich sehr viele Unternehmen für eine Übergabe bereit, sie können sich den Betrieb fast aussuchen“, kennt sie die Situation landauf landab. Was liegt dann näher, als mit den Studenten aus dem 6. Semester der Dualen Hochschule Baden-Württemberg dorthin zu gehen, wo eine Nachfolge erfolgreich abgewickelt wurde.



„Wir wollen Problemlöser sein – geht nicht, gibt's nicht“, erklärte Michael Hagenlocher den Besuchern von der Dualen Hochschule.

Foto: HWK

„Ein Besuch toppt jede Vorlesung“

Das Ziel des Werkstattgesprächs war somit eindeutig. „Die jungen Besucher, die die Fachrichtung Handwerk beim betriebswirtschaftlichen Studium belegt haben, sollen sehen, wie eine Nachfolgelösung eingefädelt und umgesetzt werden kann.“ Das sei deutlich zielführender als jede Vorlesung.

Offen und sehr ehrlich waren die Infos und Einblicke, die die beiden Betriebsübernehmer Michael Hagenlocher und Stephan Westphal in der Schreinerwerkstatt dann gegeben

haben. Sie haben vor einigen Jahren den alteingesessenen Betrieb mit 20 Beschäftigten übernommen. „2015 hatten wir schon die ersten Ideen zusammen mit dem Seniorchef angedacht. Wir haben dann stets die Pläne offen kommuniziert und Beteiligte eng eingebunden“, erzählt Michael Hagenlocher. „Dafür sind wir dem Chef heute noch dankbar, dass das so gut harmoniert hat.“

Anfangs übernahm Hagenlocher bereits als Führungskraft Verantwortung für den Betrieb. Stets nach dem Motto des Seniors: „Führe den Laden so, wie wenn es dein eigener wäre.“ Nach einem Probejahr konnte die

”

Ich bin nachts schon mal aufgewacht und hab überlegt, ob das alles richtig war.“

Stephan Westphal
Geschäftsführer der Schreinerei Kopf

neue Doppelspitze mit Stephan Westphal dann durchstarten. Der Auftakt sei dann ins erste Corona-Jahr gefallen. „Da hatten wir schon Muffe, aber es lief prächtig an“, erinnert sich Hagenlocher. „Wir waren eigentlich Corona-Gewinner. Denn so viele Garderoben mussten wir noch nicht schreiner.“

Die Entscheidung zum Unternehmertum sei richtig gewesen, auch die Zweier-Lösung an der Spitze des Unternehmens habe sich bewährt, bilanziert der junge Unternehmer. „Zu zweit können wir uns gut vertreten und auch die Work-Life-Balance stimmt.“

Eindeutig war die Antwort an die Studenten, ob denn alles zur Zufriedenheit gelaufen sei oder ob Fehler passiert seien. „Ja, einen Fehler haben wir gemacht. Wir hätten den Schritt schon viel früher gehen sollen“, gibt Schreinermeister Hagenlocher keck zu verstehen. Auch die Frage nach Autoritätsproblemen nach der Übernahme mit den ehemaligen Arbeitskollegen war für Stephan Westphal schnell geklärt: „Die Kollegen waren sehr froh, dass der Betrieb nach dem Ausscheiden des Seniorchefs nachhaltig und professionell weiterläuft. Alle haben einwandfrei mitgezogen.“

Studieren mit Praxisbezug

Perfekt vorbereiten auf Führungsaufgaben im Handwerk

Der Bachelor-Studiengang BWL-Handwerk an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart richtet sich an künftige Führungskräfte im Handwerk, die Betriebswirtschaft studieren wollen, ohne den Praxisbezug zu vernachlässigen. Für das kommende Studienjahr gibt es noch freie Plätze.

Das Handwerk verzeichnet einen ständig wachsenden, aber nicht gedeckten Bedarf an praxisorientierten, kaufmännisch ausgebildeten Führungskräften, die neben der handwerklichen auch eine unternehmerische Qualifikation besitzen. Die enge Verzahnung zwischen Betrieb und Hochschule ist das Markenzeichen des Studiengangs. Pro Studienjahr sind jeweils zwei dreimonatige Praxisphasen vorgesehen, in denen das im Hörsaal erworbene Wissen im Unternehmensalltag angewendet wird. Davon profitieren Studierende wie auch Unternehmen. Ein großer Teil der Studenten stammt traditionell aus Familienbetrieben, in denen sich der Nachwuchs gezielt auf den Generationswechsel vorbereiten will.

Neben den Erfahrungen, die die Studierenden bei den Unternehmen während der Praxisphasen sammeln, werden die angehenden Führungskräfte, Unternehmensnach-

folger oder Existenzgründer in den Theoriephasen auf die Führungsaufgaben im Handwerk vorbereitet. Sie erwerben fundierte Kenntnisse in allen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre; dazu kommen praxisorientierte Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, des Rechts, der Mathematik und Statistik. Zur Vertiefung werden Wahlfächer wie Dienstleistungsprojektmanagement, Prozessmanagement, Internationales Management, Bau/Ausbau Automotive sowie Food angeboten.

Das sechssemestrige Bachelor-Studium schließt mit den Prüfungen zum Bachelor of Arts ab. Zulassungsvoraussetzung sind ein Studienvertrag mit einem dualen Partner, die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife (in Verbindung mit einem Eignungstest) oder der Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige. Das nächste Studienjahr beginnt für das Bachelorstudium am 1. Oktober 2022. Bewerbungen sind bis zum 30. September möglich.

Ansprechpartner für Betriebe und Bewerber ist Prof. Dr. Michael Knittel, Leiter des Studiengangs BWL-Handwerk, Tel. 0711/1849-629, michael.knittel@dhw-stuttgart.de, www.dhw-stuttgart.de

E-Bikes sind nur was für Profis

Kontrollen in Stuttgarter Fahrrad-Werkstätten

Fast ein Dutzend Fahrradwerkstätten in Stuttgart bekamen Mitte Mai Besuch von Kontrolleuren der Polizei, dem Gewerbeamt der Landeshauptstadt und der Handwerkskammer. Ziel der Überprüfung vor Ort war, zu sehen, ob in den Betrieben das Zweiradmechaniker-Handwerk ausgeübt wird und hierfür die geforderte Qualifikation vorliegt.

Meist lautete die Begründung der Inhaber: Wir verkaufen nur, wir reparieren nicht. Aufgefallen waren den Prüfern gut ausgestattete Werkstätten und entsprechende personelle Besetzung mit Vollzeitkräften. Jetzt muss anhand von Rechnungen geklärt werden, ob der Nebenbetrieb als „unerheblich“ bezeichnet werden darf. Dies bemisst sich an der Umsatzrelation zwischen reinem Verkauf und Reparatur und der Anzahl der Mitarbeiter im Werkstattbereich.

Verdachtsfällen auf den Grund gegangen

Die Notwendigkeit der Kontrollen erklärt Volker Süßmuth, bei der Handwerkskammer Region Stuttgart zuständiger Rechtsexperte, so: „In



Manuel Beitlich
Teamleiter Handwerks- und Gewerbeamt
Foto: Steffen Müller/Fotografie

der Branche ist es üblich, neue Fahrräder für den Verkauf gebrauchsfertig zu montieren. Sobald Reparatur im Spiel ist, ist das vollhandwerkliche und damit zulassungspflichtige Zweiradmechaniker-Handwerk betroffen.“ Und hierfür sei die entsprechende Qualifikation nachzuweisen. Keiner der besuchten Betriebe war mit dem Zweiradmechaniker-Handwerk bei der Handwerkskammer eingetragen, obwohl sie mit Fahrradhandel, Reparatur, Radservice, Fahrradcheck, Reparatur historischer Räder oder Ähnlichem werben. „Schon diese Bezeichnungen sind Anhaltspunkte für umfangreiche Leistungen, die dem vollhand-

werklichen zulassungspflichtigen Zweiradmechaniker-Handwerk zuzuordnen sind“, erklärt Süßmuth.

Unsachgemäße Montage wird zur Gefahr für Leib und Leben

Für Manuel Beitlich, Teamleiter Handwerks- und Gewerbeamt bei der Handwerkskammer, liegt die sprunghafte Zunahme der Zahl der Betriebe am Fahrradboom, der durch die Fitness-Bewegung und die Corona-Lockdowns ausgelöst wurde. „Wir haben auf Straßen und Radwegen so viele Räder und vor allem auch E-Bikes wie noch nie zuvor. Sind die Zweiräder unsachgemäß montiert und gewartet, ist das eine Gefahr für Leib und Leben.“ Deshalb sei das Zweiradmechaniker-Handwerk ein gefahrengeeignetes Handwerk und dürfe nur mit der notwendigen Qualifikation und fachlicher Kompetenz ausgeführt werden. Verstärkte Kontrollen seien deshalb mehr als notwendig. „Es passiert schon genug im Straßenverkehr, da dürfen laienhafte Reparaturen von angeblichen Zweiradexperten nicht noch dazukommen“, macht der Experte deutlich.

Aktionstag flottes Gewerbe

Lastenräder in Stuttgart probefahren

Umweltfreundliche und flexible Lastenräder werden für Handwerksbetriebe als Fortbewegungs- und Transportmittel immer interessanter. Am 28. Juni führt die Landeshauptstadt Stuttgart auf dem Stuttgarter Karlsplatz den Aktionstag „flottes Gewerbe“ durch und möchte für den Einsatz von Lastenrädern als Alternative zu Pkw und Van begeistern. Zwischen 11 und 16 Uhr gibt es eine umfangreiche Präsentation von verschiedenen Lastenradmodellen zur gewerblichen Nutzung. Die Hersteller, Händler und Servicepartner vor Ort informieren über ihre Leistungen und beraten individuell bei der Auswahl und Anschaffung eines passenden Gefährts. Die verschiedenen gewerblichen Lastenräder und Anhänger, die auf dem Karlsplatz präsentiert werden, stehen für kostenfreie und unverbindliche Testfahrten auf dem großen Lastenrad-Testparcours bereit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Infos online unter www.hwk-stuttgart.de/flottes-gewerbe



Vom Stadtflyter bis zum Schwel-lastrad – die Auswahl ist groß.

Foto: Björn Hännslor/flottes Gewerbe

TERMIN

Handwerkerferien 2022

Einige Handwerksbetriebe nutzen die etwas ruhigeren Wochen im Sommer, um sich in die Handwerkerferien zu verabschieden.

Vom 8. August bis zum 28. August machen einige Unternehmen aus dem Stadtkreis Stuttgart sowie den Landkreisen Esslingen, Göppingen und Rems-Murr Betriebsurlaub. Vom 15. August bis 2. September sind die Handwerkerferien im Landkreis Böblingen und vom 1. August bis zum 19. August im Landkreis Ludwigsburg. Die Handwerkerferien sind nicht nur für die Endverbraucher relevant, die in dieser Zeit mit einem eingeschränkten Dienstleistungsangebot rechnen müssen. Direkt betroffen sind auch Handwerksbetriebe, die auf Zuarbeiten, Einkäufe und Kooperationen angewiesen sind. Während der Ferien sowie kurz davor und danach ist mit einer eingeschränkten Resonanz zu rechnen. Ausschreibungen und Vergaben sollten deswegen rechtzeitig und wohl überlegt geplant werden.

Weitere Infos online unter www.hwk-stuttgart.de/handwerkerferien

IMPRESSUM

Handwerkskammer Region Stuttgart

Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Tel. 0711/1657-0
Fax 0711/1657-858
E-Mail: presse@hwk-stuttgart.de
Internet: www.hwk-stuttgart.de
Verantwortlich für die Kammerseiten:
Hauptgeschäftsführer Peter Friedrich

Konjunkturaussicht im Handwerk verfinstert sich

Die Ukraine-Krise verschärft Materialknappheit und Preisentwicklung in der Handwerksbranche

Die Material- und Lieferengpässe, drastische Preissteigerungen, Inflation, fehlende Fachkräfte und seit Ende Februar die Auswirkungen des brutalen russischen Angriffs auf die Ukraine setzen dem Handwerk kräftig zu. Dies ist das Ergebnis einer bundesweiten Betriebsbefragung durch die Handwerksorganisationen. „Die Erkenntnisse sind keine Überraschung, sie beunruhigen uns aber zunehmend“, betont Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart.

Energiekosten steigen, Umsätze sinken

Laut der Umfrage wirken sich die wirtschaftlichen Folgen von Lieferengpässen, hohen Beschaffungs- und Energiepreisen erst im Zeitverlauf voll auf die Geschäftstätigkeit der Betriebe aus. Trotzdem kämpft bereits jetzt jeder fünfte Betrieb mit finanziellen Engpässen. Der starke Anstieg der Öl- und Gaspreise sowie für Strom und Wärme führt bei 46 Prozent der Betriebe zu einer Verdoppelung der Energiekosten im Vergleich zum Vorjahresniveau. Das lässt Gewinnmargen und Liquidität sinken. Kfz-Betriebe und Gesundheitshandwerker können ihre gestiegenen Energiekosten kaum bis gar nicht an Abnehmer weitergeben. Jeder fünfte Betrieb nutzt Erdgas, wobei eine kurzfristige Umstellung auf andere Energieträger mit extrem hohen Investitionskosten verbunden wäre. „Insbesondere bei der in Bäckereien oder bei Textilreinigern eingesetzten Energie gibt es bisher keine Alternative zum Gas“, erläutert Friedrich.

Außerdem spüren 41 Prozent der Handwerksbetriebe die Kriegsfolgen in Form von sinkenden Umsätzen.



41 Prozent der Handwerksbetriebe spüren die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in Form von sinkenden Umsätzen. Die höheren Absatzpreise aufgrund der gestiegenen Beschaffungs- und Energiepreise führen bei jedem dritten Unternehmen zu Auftragsstornierungen. Foto: amh-online.de

Vor allem Kfz-Betriebe (65 Prozent), Bauhandwerke (51 Prozent) und Handwerke für gewerblichen Bedarf (50 Prozent) sind betroffen. Jeder dritte Betrieb erleidet Stornierungen, weil die Kunden nicht in der Lage waren, höhere Absatzpreise wegen der gestiegenen Beschaffungs- und Energiepreise zu akzeptieren. Vor allem die Bau-, Kfz- und Lebensmittelbranchen sind betroffen.

Bereits im letzten Jahr stiegen die Beschaffungspreise für viele Rohstoffe, Betriebsmittel und Vorprodukte aufgrund von gestörten Lieferketten und Produktionsengpässen. Diese Preisdynamik hat sich infolge der Ukraine-Krise beschleunigt. Auch wenn das Handwerk insgesamt weniger stark von den unmittelbaren Folgen des Krieges betroffen ist, berichten Handwerksbetriebe beinahe flächendeckend (87 Prozent) von Problemen aufgrund gestiegener Beschaffungspreise. Dies führt dazu, dass bestehende Aufträge unwirtschaftlich werden. „Es macht uns große Sorgen, wenn 70 Prozent der befragten Unternehmer antworten, dass sie mit Aufträgen faktisch Verluste erzielen“, erläutert Kammerchef Peter Friedrich die Situation. „Die wachsenden Schwierigkeiten im Bau-

bereich beunruhigen uns, weil sich der Baubereich über die Pandemie hinweg stets als stabilisierender Konjunkturanker erwiesen hat. Daher begrüßen wir, dass für öffentliche Aufträge beim Bund bereits einheitliche Vorgaben für die Anwendung von Preisgleitklauseln bei Bauaufträgen gelten.“ So sei es möglich, gestiegene Einkaufspreise weitergeben zu können. „Eine flexiblere Preis- und Liefergestaltung sollte daher auch in Baden-Württemberg und in den Kommunen eingeführt werden“, fordert Friedrich.

KfW-Sonderprogramm

Um die Folgen der Krise abzufedern, soll das KfW-Sonderprogramm UBR 2022 Betriebe unterstützen, Umsatzrückgänge, Produktionsausfälle, Schließung von Produktionsstätten oder gestiegene Energiekosten abzufedern. Zwar sind die Zugangskriterien niederschwellig, laut Umfrage schätzen jedoch lediglich 17 Prozent der antwortenden Unternehmer, eines der Kriterien zur Inanspruchnahme des Kredits zu erfüllen. Außerdem werde ein individueller, risikogerechter Zins beim KfW-Darlehen zugrunde gelegt. „Da die Betriebe aufgrund der vorangegangenen Coronakrise ohnehin belastet sind und das KfW-Programm als Unterstützungsmaßnahme dienen soll – auch bei schlechterer Bonität – wäre eine andere Bewertung für das Zinsniveau wünschenswert“, so Friedrich.

Auf der Website der Handwerkskammer erhalten Handwerksfirmen in einer praktischen Übersicht alle wichtigen Informationen über das Sonderprogramm der KfW.

Infos: www.hwk-stuttgart.de/ubr2022

TISiM-Mobil auf Sommertour

Beratung rund um IT-Sicherheit

Durch das kostenfreie Online-Tool Sec-O-Mat erhalten Handwerksbetriebe eine Übersicht zu konkreten IT-Sicherheitsbedarfen und praktische Umsetzungsvorschläge. Nach einer Befragung zu den Bereichen des Betriebs, in denen IT-Sicherheit eine große Rolle spielt, wird dafür der „TISiM-Aktionsplan“ mit individualisierten Handlungsempfehlungen erstellt.

Beim Einstieg in die Nutzung des Sec-O-Mats sowie bei speziellen Fragen im Bereich IT-Sicherheit unterstützen die Experten der Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM). Im Rahmen einer deutschlandweiten Tour macht das sogenannte TISiM-Mobil am 28. Juni an mehreren Standorten in der Region Stuttgart halt. Handwerksbetriebe können sich von 9 bis 11 Uhr bei der Kreishandwerkerschaft Göppingen und von 13 bis 18 Uhr bei der Kreishandwerkerschaft Rems-Murr von den TISiM-Experten rund um das Themengebiet IT-Sicherheit beraten lassen. Ein Besuch ist ohne Anmeldung möglich.

Weitere Infos gibt es online unter www.hwk-stuttgart.de/tisim



Betriebe können sich vor Ort in Göppingen und in Waiblingen von den TISiM-Experten beraten lassen. Foto: HWK

Web-Seminare im 3. Quartal

Kostenlose Online-Veranstaltungen aus dem gesamten Themenspektrum

Die Handwerkskammer Region Stuttgart bietet in Kooperation mit den baden-württembergischen Handwerkskammern und Handwerk International Baden-Württemberg auch im dritten Quartal 2022 vielfältige digitale Veranstaltungen an, die von Handwerksfirmen landesweit besucht werden können. Die Online-Seminare bieten verschiedene Vorteile: Bequem vom eigenen Arbeitsplatz aus erhalten Handwerkerinnen und Handwerker aktuelles Expertenwissen, gleichzeitig entfällt der oft lange und kostspielige Anfahrtsweg und für die Teilnahme wird lediglich ein PC oder ein Tablet benötigt. Der Fokus der Veranstaltungen liegt auf Themen wie der Digitalisierung von internen Prozessen, rechtlichen Fragestellungen sowie der Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten.



Wie kann die Zeiterfassung im Betrieb digitalisiert werden? Wer unterstützt bei der Ausbildung Zugewanderte? Und wie gelingt die Betriebsübernahme? Mit diesen und vielen weiteren Themen beschäftigen sich die Seminare. Foto: amh-online.de

Web-Seminare im 3. Quartal

- 6. Juli: Digitale Zeiterfassung und digitales Bautagebuch, 15.30-16.30 Uhr
- 12. Juli: Mitarbeitergespräche 4.0 - wie Sie einfach und innovativ Mitarbeitergespräche führen, 10.30-12 Uhr
- 13. Juli: Digitale Ressourcen- und Tourenplanung, 15.30-16.30 Uhr
- 13. Juli: Recht kompakt - digital verpackt: Urlaubsrecht 2022 - aktuelle Rechtsprechung und Praxisempfehlungen, 16-17 Uhr
- 19. Juli: Ausbildung von Zugewanderten - Wer unterstützt? 9-10.30 Uhr

- 19. Juli: Wissen, worauf es ankommt: Wie Maschinenbewertung mit Ihrer Hilfe gelingt, 11-12 Uhr
- 19. Juli: Ausbildung von Zugewanderten - Wer unterstützt? 9-10.30 Uhr
- 26. Juli: Grenzlos erfolgreich: J'aime beaucoup la France - Dienstleistungserbringung in Frankreich, 11-12 Uhr
- 2. August: Wie agil ist mein Unternehmen? Warum Agilität auch im Handwerk funktionieren kann, 11-12 Uhr
- 3. August: Ausbildung von Geflüchteten und Migranten -

- Hilfsangebote für Betriebe und Auszubildende, 11-12 Uhr
- 14. September: Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung für Geflüchtete und Zugewanderte: Workshop I für Ausbilder, 10-11.30 Uhr
- 14. September: Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung für Geflüchtete und Zugewanderte: Workshop II für Auszubildende, 15.30-17 Uhr
- 21. September: #ichwillunternehmen: Nachhaltig einen Betrieb übernehmen - darauf sollten Sie achten, 16-17 Uhr

Weitere Infos online unter www.hwk-stuttgart.de/web-seminare

Betriebswirt unterstützt beim Karrieresprung

Die Fortbildung bereitet Unternehmer, Führungskräfte und angehende Firmenchefs optimal auf ihre Aufgaben vor

Für Handwerkerinnen und Handwerker, die als Beschäftigte nach mehr Führungsverantwortung streben oder bereits selbstständig sind und ihre betriebswirtschaftliche Fachkompetenz stärken wollen, ist die Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung (HwO) genau das Richtige. Gleichwertig mit einem Hochschulstudium ist die Aufstiegsfortbildung die höchste Qualifikationsebene im Bereich Unternehmensführung im Handwerk. Aufbauend auf den kaufmännischen Inhalten der Meisterqualifizierung erhalten die Teilnehmer das notwendige betriebswirtschaftliche Fachwissen, um ihren Handwerksbetrieb fit für die Zukunft zu machen.

abgelegt und gilt als bestanden, wenn ausreichende Leistungen in den Klausuren aller Lernbereiche, der abschließenden Projektarbeit sowie in der mündlichen Prüfung erbracht wurden. Durchgeführt werden kann die Fortbildung entweder in Vollzeit als Blockunterricht über circa 4,5 Monate oder in Teilzeit im Abendstudium über circa 2 Jahre.

Weitere Informationen und Anmeldung online unter www.bia-stuttgart.de/bw



Die gesamte Weiterbildung umfasst insgesamt 700 Unterrichtseinheiten. Foto: jackfrog - stock.adobe.com

Praxiswissen im Fokus

Das Ziel der Weiterbildung ist eine praxisorientierte Wissensvermittlung in den Lern-Schwerpunkten Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement. In den Modulen erhalten die Teilnehmer das notwendige Rüstzeug, um betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen, Unternehmensstrategien zu entwickeln und ein Handwerksunternehmen erfolgreich zu führen. Die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss als Geprüfter Betriebswirt (HwO) wird vor der Handwerkskammer

AUSBILDUNG

Gesellen- und Abschlussprüfung

Zur Gesellen- und Abschlussprüfung Winter 2022/2023 werden alle Auszubildenden zugelassen, die in der Zeit vom 1. Oktober 2022 bis 31. März 2023 ihre Ausbildungszeit ordnungsgemäß beenden. Eine vorzeitige sowie ausnahmsweise Zulassung zur Prüfung muss bis 1. September 2022 bei der Handwerkskammer Region Stuttgart beantragt werden. Bei einer vorzeitigen Zulassung muss der Ausbildungsbetrieb schriftlich bestätigen, dass der Auszubildende im bisherigen Verlauf der Ausbildungszeit deutlich über dem Durchschnitt liegende Leistungen gezeigt hat und damit das Ausbildungsziel vorzeitig erreichen kann. Die Berufsschule muss einer vorzeitigen Zulassung zustimmen und das letzte Berufsschulzeugnis muss in den prüfungsrelevanten Fächern mindestens einen Durchschnitt von 2,4 aufweisen. Bei Minderjährigen muss das schriftliche Einverständnis des gesetzlichen Vertreters vorliegen. Die theoretische Prüfung, die sogenannte Kenntnisprüfung, findet im Rahmen der Schulabschlussprüfung (i.d.R. im November) statt. Die Fertigkeitprüfung, also die praktische Prüfung, wird i.d.R. im Zeitraum Januar/März 2023 abgelegt. Die genauen Prüfungstermine werden je nach Ausbildungsberuf von den Geschäftsstellen der Prüfungsausschüsse rechtzeitig bekannt gegeben.